

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 20. Juni 1974

Preis 2 Kopeken

Nr. 121 (2 189) ● 9. Jahrgang

MITTEILUNG der Zentralen Wahlkommission Über die Ergebnisse der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR der neunten Legislaturperiode, die am 16. Juni 1974 stattfanden

Am 18. Juni 1974 prüfte die Zentrale Wahlkommission die Daten über die Ergebnisse der Wahlen und stellte fest, daß die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR in allen Wahlkreisen in voller Übereinstimmung mit den Forderungen der Verfassung der UdSSR und der Bestimmung über die Wahlen durchgeführt wurden.

Die Wahlkampagne für die Wahlen zum höchsten Staatsmachtorgan des Landes verlief in der Atmosphäre einer hohen politischen und Arbeitsaktivität des ganzen Sowjetvolkes, im Zeichen des Kampfes um eine erfolgreiche Realisierung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitages der Kommunistischen Partei der Sowjetunion.

Die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen verlief unter weitgehender Beteiligung der Werktätigen. Millionen

Sowjetmensen arbeiteten aktiv in den Wahlkommissionen, in den Wahllokalen mit. Die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR wurden zu einer wahrhaft volksumfassenden Angelegenheit.

Auf Grund der Protokolle, die von allen 1 517 Kreiswahlkommissionen für die Wahlen zum Unionsowjet und zum Nationalitätensowjet vorgelegt wurden, ermittelte die Zentrale Wahlkommission die Endresultate der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR im Maßstab des ganzen Landes.

In den Wählerlisten waren 161 724 222 Personen eingetragen. An der Abstimmung beteiligten sich 161 689 612 Wähler oder 99,98 Prozent.

Die Teilnahme der Wähler an den Wahlen in den Unionsrepubliken wird folgenderweise charakterisiert:

In den Unionsrepubliken			
Unionsrepubliken	Zahl der Stimmen für die Deputiertenkandidaten		Prozent
	In absoluten Zahlen	In Prozenten	
RSFSR	89 052 893	99,78	199 632
Ukrainische SSR	33 915 508	99,96	15 003
Belorussische SSR	6 166 297	99,94	3 532
Usbekische SSR	6 162 292	99,92	5 113
Kasachische SSR	7 712 629	99,84	12 584
Gruzinische SSR	2 946 960	99,99	290
Aserbaidshansische SSR	2 647 572	99,98	613
Litauische SSR	2 135 476	99,97	565
Moldauische SSR	2 350 567	99,94	1 386
Lettische SSR	2 351 933	99,95	685
Kirgisische SSR	1 608 884	99,83	1
Tadschikische SSR	1 505 271	99,94	933
Armenische SSR	1 386 536	99,97	368
Turkmenische SSR	1 132 204	99,95	606
Estnische SSR	985 625	99,83	1 672
In allen Unionsrepubliken	161 443 605	99,85	245 750

Unionsrepubliken	Gesamtzahl der Wähler	Nahmen an der Abstimmung teil	Prozent
RSFSR	89 281 402	89 252 567	99,97
Ukrainische SSR	33 932 630	33 930 511	99,99
Belorussische SSR	6 170 189	6 166 297	99,93
Usbekische SSR	6 167 493	6 162 292	99,99
Kasachische SSR	7 725 545	7 725 222	99,99
Gruzinische SSR	2 947 313	2 947 257	99,99
Aserbaidshansische SSR	2 648 466	2 648 315	99,99
Litauische SSR	2 136 584	2 136 049	99,98
Moldauische SSR	2 353 011	2 351 933	99,95
Lettische SSR	1 735 842	1 735 602	99,99
Kirgisische SSR	1 611 774	1 611 673	99,99
Tadschikische SSR	1 506 267	1 506 204	99,99
Armenische SSR	1 387 027	1 386 904	99,89
Turkmenische SSR	1 132 924	1 132 810	99,99
Estnische SSR	987 753	987 327	99,96

Ergebnisse der Wahlen zum Unionsowjet

Für die Durchführung der Wahlen zum Unionsowjet waren auf dem Territorium der UdSSR 767 Wahlkreise gebildet. Die Wahlen fanden in allen Wahlkreisen statt.

Für die Deputiertenkandidaten des Unionsowjets stimmten 161 355 959 Wähler, was 99,79 Prozent ausmacht. Ge-

gen die Kandidaten stimmten 332 664 Wähler. Auf Grund des Artikels 88 der Verfassung der UdSSR wurden 84 Stimmzettel für ungültig befunden.

Die Ergebnisse der Wahlen zum Unionsowjet sind folgende:

In den autonomen Republiken			
Autonome Republiken	Zahl der Stimmen für die Deputiertenkandidaten		Prozent
	In absoluten Zahlen	In Prozenten	
Abchasische ASSR	304 609	99,98	76
Adsharische ASSR	190 776	99,97	46
Baschkirische ASSR	2 226 400	99,98	9 389
Burjatische ASSR	524 343	99,54	2 415
Dagestanische ASSR	729 697	99,95	376
Kahardino-Balkarische ASSR	368 096	99,78	811
Kalmückische ASSR	161 186	99,49	831
Karakalpakische ASSR	344 175	99,96	1 45
Karagische ASSR	483 177	99,76	1 094
ASSR der Kohl.	570 190	99,75	1 456
ASSR der Mari	425 531	99,84	670
Mordwinische ASSR	624 854	99,95	337
Nachtschewanische ASSR	98 352	99,99	5
Nordossetische ASSR	349 308	99,97	1 451
Tatarische ASSR	2 050 448	99,46	11 122
Tuwinische ASSR	128 423	99,87	172
Udmurtische ASSR	877 254	99,79	1 855
Tschetscheno-Inghuschische ASSR	562 798	99,78	1 265
Tschuwaschische ASSR	733 086	99,49	3 733
Jakutische ASSR	414 236	99,66	1 412
In allen autonomen Republiken	12 146 943	99,68	38 661

Für die Deputiertenkandidaten stimmten

Unionsrepubliken	Zahl der Deputiertenkandidaten		Prozent
	In absoluten Zahlen	In Prozenten	
RSFSR	88 965 136	99,68	286 514
Ukrainische SSR	33 913 825	99,95	16 686
Belorussische SSR	6 166 609	99,95	3 215
Usbekische SSR	6 163 173	99,93	4 229
Kasachische SSR	7 712 219	99,83	12 001
Gruzinische SSR	2 946 871	99,99	380
Aserbaidshansische SSR	2 647 762	99,98	549
Litauische SSR	2 135 628	99,98	416
Moldauische SSR	2 350 773	99,95	1 160
Lettische SSR	1 734 817	99,96	681
Kirgisische SSR	1 609 576	99,87	2 095
Tadschikische SSR	1 504 984	99,92	1 201
Armenische SSR	1 386 568	99,98	336
Turkmenische SSR	1 132 007	99,93	803
Estnische SSR	985 911	99,86	1 397

In allen Wahlkreisen für die Wahlen zum Unionsowjet erwarben die kandidierenden Personen die absolute Stimmen-

mehrheit und wurden zu Deputierten gewählt. Insgesamt wurden zum Unionsowjet 767 Deputierte gewählt.

Ergebnisse der Wahlen zum Nationalitätensowjet

Für die Durchführung der Wahlen zum Nationalitätensowjet waren auf dem Territorium aller Unions- und autonomen Republiken, autonomen Gebiete und Nationalbezirke 750 Wahlkreise gebildet,

darunter 32 Kreise in jeder Unionsrepublik, 11 Kreise in jeder autonomen Republik, 5 Kreise in jedem autonomen Gebiet und 1 Kreis in jedem Nationalbezirk. Die Ergebnisse der Wahlen zum Nationalitätensowjet sind folgende:

Von den autonomen Gebieten und nationalen Bezirken			
Autonome Gebiete und nationale Bezirke	Zahl der Deputiertenkandidaten des Nationalitätensowjets von den autonomen Gebieten		Prozent
	In absoluten Zahlen	In Prozenten	
Abchasische ASSR	304 609	99,98	76
Adsharische ASSR	190 776	99,97	46
Baschkirische ASSR	2 226 400	99,98	9 389
Burjatische ASSR	524 343	99,54	2 415
Dagestanische ASSR	729 697	99,95	376
Kahardino-Balkarische ASSR	368 096	99,78	811
Kalmückische ASSR	161 186	99,49	831
Karakalpakische ASSR	344 175	99,96	1 45
Karagische ASSR	483 177	99,76	1 094
ASSR der Kohl.	570 190	99,75	1 456
ASSR der Mari	425 531	99,84	670
Mordwinische ASSR	624 854	99,95	337
Nachtschewanische ASSR	98 352	99,99	5
Nordossetische ASSR	349 308	99,97	1 451
Tatarische ASSR	2 050 448	99,46	11 122
Tuwinische ASSR	128 423	99,87	172
Udmurtische ASSR	877 254	99,79	1 855
Tschetscheno-Inghuschische ASSR	562 798	99,78	1 265
Tschuwaschische ASSR	733 086	99,49	3 733
Jakutische ASSR	414 236	99,66	1 412
In allen autonomen Republiken	12 146 943	99,68	38 661

ZUM UNIONSOWJET

KASACHISCHE SSR
GEBIET ALMA-ATA
Amantajewa, Maria Turganowna, Lehrerin an der Abal-Mittelschule im Rayon Tschilik, Alma-Ataer ländlicher Wahlkreis.
Kunajew, Dinmuhamed Achmedowitsch, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Alma-Ataer Lenin-Wahlkreis.
Plachina, Antonida Semjonowna, Arbeiterin aus der Herdbuchwirtschaft „Kamen, ski“ im Rayon Kaskelen, Wahlkreis II.
Scholokowa, Kulaichan Sagitjewa, Maschinennählerin aus der J.-A.-Gagarin-Konfektionsfabrik, Alma-Ataer Oktober-Wahlkreis.

GEBIET AKTJUBINSK
Altajewa, Alexandra Philippowna, Operateurin aus dem Werk für Stahlbetonherstellung des Trusts „Aktjubitrol“, Stadtwahlkreis Aktjubinsk.
Liwenzow, Wassili Andrejewitsch, Erster Sekretär des Aktjubinsk Gebietes, Mitglied der KP Kasachstans, Ländlicher Wahlkreis Aktjubinsk.
GEBIET OSTKASACHSTAN
Iwlewa, Anna Dmitrijewna, Flotatorin aus der Aufbereitungsfabrik des Bielkombinats Syrjanowsk, Wahlkreis Syrjanowsk.
Protosnow, Alexander Konstantinowitsch, Erster Sekretär des Ostkasachstan-Gebietes, Mitglied der KP Kasachstans, Wahlkreis Leningorsk.

Slawski, Jefim Pawlowitsch, Minister für mittleren Maschinenbau der UdSSR, Wahlkreis Ust-Kamenogorsk.
GEBIET GURJEW
Mukaschew, Salamat, Erster Sekretär des Gebietes, Mitglied der KP Kasachstans, Wahlkreis Gurjew.
GEBIET DSHAMBUL
Bekturganow, Chassan Schajachmetowitsch, Erster Sekretär des Dshambul Gebietes, Mitglied der KP Kasachstans, Wahlkreis Dshambul.
Tuganajewa, Nurshalam Alimussajewna, Arbeiterin aus dem Sowchos „Tschuski“, Rayon Mujunkum, Wahlkreis Tschu.

GEBIET DSCHESKASGAN

Salchawow, Smagunow Abseltoitsch, Oberbeschmelzer aus der Kupferhütte des Dsheskaschan Bergbau-Hüttenkombinats, Wahlkreis Dsheskaschan.

GEBIET KARAGANDA

Iwanow, Iwan Iwanowitsch, Traktorist und Kombiführer aus dem Sowchos „Nowy Put“ im Rayon Ossakarowka, Kl. row-Wahlkreis Karaganda.
Mesjaz, Valentin Karpowitsch, Zweiter Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Lenin-Wahlkreis Karaganda.
Mitenkowa, Swetlana Iwanowna, Brigadiern der Verputzer aus der Bauverwaltung „Sawodstrol“ des Trusts „Kasmetlurgstrol“, Wahlkreis Temirtau.

(Schluß S. 2)

Jubiläumstagung des RGW

SOFIA. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, stellte in einer Grußbotschaft an die XXVIII. Tagung des RGW fest, daß der historische Prozeß der gegenseitigen Annäherung der sozialistischen Staaten und der Festigung ihrer Geschlossenheit fortschreitet.

Die Grußbotschaft wurde in einer feierlichen Sitzung der XXVIII. Tagung des 25jährigen Jubiläums des RGW vom Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin, Leiter der sowjetischen Delegation, verlesen.

A. N. Kossygin erklärte auf der Tagung, daß das ganze sowjetische Volk auf künftige das Banner der sozialistischen Internationalismus, das Banner der Einheit und brüderlichen Solidarität der Länder der sozialistischen Gemeinschaft hoch vorantreiben wird. Er sagte: „Unsere Partei hat in den internationalen Angelegenheiten kein höheres Ziel als die Festigung der brüderlichen Freundschaft und Zusammenarbeit mit den sozialistischen Ländern, die Stärkung unserer Einheit und Geschlossenheit. Darin sehen wir das Unterpfand weiterer Erfolge in allen Richtungen unserer gemeinsamen Tätigkeit.“

Die Leiter der Delegationen der RGW-Länder verlasen Grußbotschaften der Führer ihrer kommunistischen und Arbeiterparteien.

In einer Entscheidung vom 25. Jahrestag des RGW bekräftigten die Mitgliedstaaten des RGW ihre Entschlossenheit, auch künftig die Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Länder zu festigen.

In dem Dokument werden die großen Erfolge des RGW hervorgehoben. Es wird festgestellt: Die brüderliche Zusammenarbeit der RGW-Länder hat einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung der Politik der kommunistischen und Arbeiterparteien geleistet, die auf Annäherung und enge Zusammenarbeit zwischen ihnen beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus abzielt.

Die Erfahrungen zeigen, daß breite Zusammenarbeit der RGW-Länder zu einem immer wichtigeren Faktor des Aufblühens ihrer Wirtschaft, der Hebung des Wohlstandes ihrer Völker und der Angleichung ihrer wirtschaftlichen Entwicklungsstandes wird.

Die Tagung konstatierte die Realisierung des Komplexprogramms der sozialistischen wirtschaftlichen Integration sei der Hauptweg zur Vervollkommen der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung, ein höchst wirksames Mittel zur Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion jedes RGW-Landes und zur beschleunigten Meisterung der Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution.

Todor Shiwkow führte weiter aus: Die beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus von der Sowjetunion gewonnenen Erfahrungen sind von unvergänglicher welthistorischer Bedeutung. Die Festigkeit der Bande innerhalb des sozialistischen Lagers wird in hohem Grade durch die Festigkeit der Verbindungen jedes sozialistischen Landes zur Sowjetunion bestimmt. Deshalb

Über den Freundschaftsbesuch Erich Honeckers in Moskau

MOSKAU. (TASS). „Die Sowjetunion und die DDR werden nach wie vor alles in ihrer Macht Stehende für die Verbesserung des politischen Klimas in Europa, für die Festigung der Freundschaft und der für jede Seite vorteilhaften Zusammenarbeit zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung tun“, heißt es in einer offiziellen Mitteilung über den Freundschaftsbesuch des Ersten Sekretärs des ZK der SED, Erich Honecker, vom 17. bis 18. Juni.

Es fanden Treffen und Gespräche zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, und Erich Honecker statt, die in einer Atmosphäre der Freundschaft, der Herzlichkeit und des völligen gegenseitigen Verständnisses in allen erörterten Fragen verliefen.

Die Seiten wahren sich darin einig, daß alle notwendigen objektiven Voraussetzungen dafür bestehen, die zweite Phase der Konferenz in Genf erfolgreich zu beenden und schon in der nächsten Zeit deren abschließende dritte Phase auf höchster Ebene durchzuführen.

Es wurde die Bedeutung der Wiener Verhandlungen über eine Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa unterstrichen. Breschnew und Erich Honecker stellten mit großer Begeisterung fest, daß die Beziehungen zwischen beiden Parteien und Staaten herzlich und brüderlich sind. Sie erörtern die Kernfragen der Entwicklung und Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen der KPdSU und der SED sowie Möglichkeiten, die Effektivität, der brüderlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und der DDR zu steigern und ihnen noch größere Dimensionen zu geben.

Große Aufmerksamkeit wurde den Aussichten für die Zusammenarbeit in der Wirtschaft entsprechend dem Programm der sozialistischen ökonomischen Integration geschenkt.

Von sowjetischer Seite wurde erklärt, daß die DDR als ein souveräner sozialistischer Staat einen großen und effektiven Beitrag zur Lösung wichtiger aktueller Fragen der Entwicklung des heutigen Europa leistete und leistet. Ihre konstruktive Friedenspolitik genießt Anerkennung und Achtung in der ganzen Welt.

Erich Honecker würdigte die Tätigkeit des ZK der KPdSU, der Sowjetregierung und L. I. Breschnew, die bei der Festigung der Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Staatengemeinschaft sowie bei der Erreichung einer grundlegenden Wende in den internationalen Beziehungen im Interesse der Sicherung eines dauerhaften Friedens, der Milderung der Spannung und im Interesse der Zusammenarbeit zwischen den Völkern und den Staaten eine entscheidende Rolle spielt.

Während der Zusammenkünfte und Aussprachen erzählte Erich Honecker über den hohen politischen und Arbeitsan in der DDR im Zusammenhang mit der Vorbereitung zur Begehung des 25. Gründungstags der Republik. Im Namen des ZK der SED, des Staatsrats und der Regierung der DDR lud er die sowjetische Delegation und L. Breschnew persönlich ein, an der Würdigung dieses denkwürdigen Jubiläums teilzunehmen.

Die Einladung wurde mit Dank angenommen. L. I. Breschnew hob hervor, der 25. Gründungstag der DDR sei ein gemeinsames Fest der Länder der sozialistischen Gemeinschaft, der fortschrittlichen Kräfte in der ganzen Welt. Dieses Jubiläum werde weitgehend und nach Gebühr auch in der Sowjetunion begangen werden.

ZUM UNIONS WJET

(Anfang S. 1)

GEBIET KSYL-ORDA

Altabajewa, Ubalta, Kolchosbauern aus dem Kolchos „Kommunist“ im Rayon Tschibili. Wahlkreis Ksyl-Orda.

GEBIET KOKTSCHEWATW

Jeshewski, Alexander Alexandrowitsch, Vorsitzender der Unionsvereinigung „Sojuzschostechnika“ des Ministerrats der UdSSR. Stadtwahlkreis Kokschtetaw.

Koshantajew, Dshamschit Dshunusowitsch, Fahrer aus der Kraftwagenkolonne Nr. 2595 in der Stadt Schtschestschinsk. Ländlicher Wahlkreis Kokschtetaw.

GEBIET KUSTANAI

Beloussow, Nikolai Petrowitsch, Brigadier der Baggermaschinen aus dem Bergverwaltung Sokolowka. Wahlkreis Kustanai.

Borodin, Andrej Michailowitsch, Erster Sekretär des Kustanajer Gebietskomitees der KP Kasachstans. Wahlkreis Semlosjor- nola.

Rykin, Sergej Wassiljewitsch, Direktor des Sowchos „Put Iljitscha“ im Rayon Fjodorowka. Wahlkreis Dshetjygar.

GEBIET MANGYSCHLAK

Archimbajew, Tutkabal, Erster Sekretär des Gebietskomitees Mangyschlak der KP Kasachstans. Wahlkreis Mangyschlak.

GEBIET PAWLODAR

Burow, Iwan Michailowitsch, Erster Sekretär des Pawlodarer Gebietskomitees der KP Kasachstans. Wahlkreis Ekibastus.

Nesbajewa, Tschachka, Montageschlosser im Pawlodarer Traktorenwerk. Wahlkreis Pawlodar.

GEBIET NORDKASACHSTAN

Demidenko, Wassilj Petrowitsch, Erster Sekretär des Nordkasachstan- er Gebietskomitees der KP Kasachstans. Ländlicher Wahlkreis Petrowpawlowa.

Markowa, Ludmilla Wassiljewna, Elek-

troshweiljerin aus der Maschinenfabrik Petrowpawlowa, Stadtwahlkreis Petrowpawlowa.

GEBIET SEMPALATINSK

Ijaschtschenko, Nikolai Grigorjewitsch, Armeegeneral. Wahlkreis Ajagus. Morosow, Nikolai Jefimowitsch, Erster Sekretär des Gebietskomitees Sempalatinsk der KP Kasachstans. Wahlkreis Sempalatinsk.

GEBIET TALDY-KURGAN

Alybajew, Aripbal Alybajewitsch, Erster Sekretär des Taldy-Kurganer Gebietskomitees der KP Kasachstans, Stadtwahlkreis Taldy-Kurgan.

Achlimow, Baiken Achlimowitsch, Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR. Ländlicher Wahlkreis Taldy-Kurgan.

GEBIET TURGAI

Gurjew, Nikolai Platonowitsch, Traktorist und Kombiführer aus dem Sowchos „Shelenodoroschny“ im Rayon Oktjabskoje. Wahlkreis Turgai.

Kussalimow, Sakan, Erster Sekretär des Gebietskomitees Turgal der KP Kasachstans. Wahlkreis Turgai.

Lomako, Piotr Fedejewitsch, Minister für NE-Metallurgie der UdSSR. Stadtwahlkreis Tschimkent.

Jerpilow, Piotr Iwanowitsch, Erster Sekretär des Alma-Ataer Stadtkomitees der KP Kasachstans. Frunse-Wahlkreis Alma-Ata.

Shaksybekow, Sowjet Schpekbajewitsch, Arbeiter aus dem Sowchos „Karakol Aghanow“ im Rayon Ajagus. Gebiet Sempalatinsk. Wahlkreis Ajagus.

Sholaulschin, Schahschmet Kurmanowitsch, Brigadier der Traktoren-Feldbaubrigade aus dem Sowchos „Druschba“ im Lenin-Rayon. Gebiet Nordkasachstan. Wahlkreis Nordkasachstan.

Isakowa, Orasbiqe Dshumatajewna, Maschinenführerin in der Leder- und Pelzproduktionsverlagung in Sempalatinsk. Wahlkreis Sempalatinsk.

Kuanschewa, Shanyjan, Arbeiterin aus dem Sowchos „Noworossiki“ im Rayon Noworossik, Gebiet Aktjubsinsk. Wahlkreis Aktjubsinsk.

Kanajew, Askar Minlachimowitsch, Präsident der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR. Wahlkreis Sa-

ZUM NATIONALITÄTENSOBJET

KASACHISCHE SSR

Abdukarimow, Issalat, Erster Sekretär des Ksyl-Ordaer Gebietskomitees der KP Kasachstans. Wahlkreis Ksyl-Orda.

Akulnizew, Wassilj Kusimtsch, Erster Sekretär des Karagandaer Gebietskomitees der KP Kasachstans. Eisenbahn-Wahlkreis.

Askarow, Assanbal, Erster Sekretär des Alma-Ataer Gebietskomitees der KP Kasachstans. Wahlkreis Kasakelen.

Auelbekow, Jerkin Nurshonowitsch, Erster Sekretär des Gebietskomitees Kokschtetaw der KP Kasachstans. Ländlicher Wahlkreis Kokschtetaw.

Barakbajewa, Minasch Manapowna, Ärztin, Leiterin der Station Therapeutik im Rayonkrankenhaus Tarbagatol im Gebiet Ostkasachstan. Wahlkreis Salsan.

Woronin, Iwan Semjonowitsch, Direktor des Ust-Kamenogorsker Bt- und Zinkkombinats „W. I. Lenin“ im Gebiet Ostkasachstan. Wahlkreis Ust-Kamenogorsk.

Gehring, Jakob Hermanowitsch, Vorsitzender des Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ im Rayon Uspekna. Gebiet Pawlodar. Wahlkreis Pawlodar.

Donabajewa, Kamschat Balgaisnawna, Traktoristin aus dem Sowchos „Charkow-

ski“ im Rayon Borowolok. Gebiet Kustanai. Wahlkreis Rudny.

Jewdimenko, Georgi Stepanowitsch, Generalleutnant. Wahlkreis Talgar. Gjesjabajew, Kossal Alekulowitsch, Vorsitzender des Kasachischen Republikergewerkschafters. Wahlkreis Saran.

Jerpilow, Piotr Iwanowitsch, Erster Sekretär des Alma-Ataer Stadtkomitees der KP Kasachstans. Frunse-Wahlkreis Alma-Ata.

Shaksybekow, Sowjet Schpekbajewitsch, Arbeiter aus dem Sowchos „Karakol Aghanow“ im Rayon Ajagus. Gebiet Sempalatinsk. Wahlkreis Ajagus.

Sholaulschin, Schahschmet Kurmanowitsch, Brigadier der Traktoren-Feldbaubrigade aus dem Sowchos „Druschba“ im Lenin-Rayon. Gebiet Nordkasachstan. Wahlkreis Nordkasachstan.

Isakowa, Orasbiqe Dshumatajewna, Maschinenführerin in der Leder- und Pelzproduktionsverlagung in Sempalatinsk. Wahlkreis Sempalatinsk.

Kuanschewa, Shanyjan, Arbeiterin aus dem Sowchos „Noworossiki“ im Rayon Noworossik, Gebiet Aktjubsinsk. Wahlkreis Aktjubsinsk.

Kanajew, Askar Minlachimowitsch, Präsident der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR. Wahlkreis Sa-

ry-Agsatsch. Kussalimow, Sakan, Erster Sekretär des Gebietskomitees Turgal der KP Kasachstans. Wahlkreis Turgai.

Lomako, Piotr Fedejewitsch, Minister für NE-Metallurgie der UdSSR. Stadtwahlkreis Tschimkent.

Jerpilow, Piotr Iwanowitsch, Erster Sekretär des Alma-Ataer Stadtkomitees der KP Kasachstans. Frunse-Wahlkreis Alma-Ata.

Shaksybekow, Sowjet Schpekbajewitsch, Arbeiter aus dem Sowchos „Karakol Aghanow“ im Rayon Ajagus. Gebiet Sempalatinsk. Wahlkreis Ajagus.

Sholaulschin, Schahschmet Kurmanowitsch, Brigadier der Traktoren-Feldbaubrigade aus dem Sowchos „Druschba“ im Lenin-Rayon. Gebiet Nordkasachstan. Wahlkreis Nordkasachstan.

Isakowa, Orasbiqe Dshumatajewna, Maschinenführerin in der Leder- und Pelzproduktionsverlagung in Sempalatinsk. Wahlkreis Sempalatinsk.

Kuanschewa, Shanyjan, Arbeiterin aus dem Sowchos „Noworossiki“ im Rayon Noworossik, Gebiet Aktjubsinsk. Wahlkreis Aktjubsinsk.

Kanajew, Askar Minlachimowitsch, Präsident der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR. Wahlkreis Sa-

ry-Agsatsch. Kussalimow, Sakan, Erster Sekretär des Gebietskomitees Turgal der KP Kasachstans. Wahlkreis Turgai.

Lomako, Piotr Fedejewitsch, Minister für NE-Metallurgie der UdSSR. Stadtwahlkreis Tschimkent.

Jerpilow, Piotr Iwanowitsch, Erster Sekretär des Alma-Ataer Stadtkomitees der KP Kasachstans. Frunse-Wahlkreis Alma-Ata.

Shaksybekow, Sowjet Schpekbajewitsch, Arbeiter aus dem Sowchos „Karakol Aghanow“ im Rayon Ajagus. Gebiet Sempalatinsk. Wahlkreis Ajagus.

Sholaulschin, Schahschmet Kurmanowitsch, Brigadier der Traktoren-Feldbaubrigade aus dem Sowchos „Druschba“ im Lenin-Rayon. Gebiet Nordkasachstan. Wahlkreis Nordkasachstan.

Isakowa, Orasbiqe Dshumatajewna, Maschinenführerin in der Leder- und Pelzproduktionsverlagung in Sempalatinsk. Wahlkreis Sempalatinsk.

Kuanschewa, Shanyjan, Arbeiterin aus dem Sowchos „Noworossiki“ im Rayon Noworossik, Gebiet Aktjubsinsk. Wahlkreis Aktjubsinsk.

Das moralisch-psychologische Klima im Kollektiv

Das Produktionskollektiv des Kolchos „Awangard“ besteht aus 356 arbeitsfähigen Kolchosbauern. Das sind Traktoren, Kombiführer, Kraftfahrer, Reparaturarbeiter, Viehzüchter, Spezialisten der Landwirtschaft. Sie sind in zwei Komplexbrigaden vereinigt, denen zwei Traktoren- und Feldbaubrigaden, drei Milchfarmen, eine Schweinefarm und zwei Schafzuchtfarmen angehören.

Im Zuge der Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags zur weiteren Entwicklung der Landwirtschaft erzielten die Werktätigen des Kolchos gute Erfolge in der Ernte. Die erfolgreiche Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen förderte das moralisch-psychologische Klima im Kollektiv der Kolchosbauern.

Die Parteiorganisation schenkt große Aufmerksamkeit der Schaffung dieses günstigen Klimas im Kollektiv. Die Parteiorganisation sorgt dafür, daß im Kollektiv eine Atmosphäre des Vertrauens, der gegenseitigen Hilfe und Achtung herrsche, daß man immer den Wunsch habe, aktiv zu arbeiten und die entstehenden Hindernisse zu überwinden.

Vor allem schenkt man hier Beachtung der Organisation des Arbeitsergebnisses, der Bekämpfung der Kaderlücke, der Verbesserung der Produktions- und Lebensbedingungen, der Verankerung der Arbeit der Werktätigen im Kollektiv und der gegenseitigen kameradschaftlichen Hilfe bei jedem Werktag.

All diese und eine Reihe anderer Fragen waren Gegenstand der Vervollkommnung der zwischenkollektivbeziehungen im Kollektiv fanden ihre Widerspiegelung im Komplexplan der sozialen Entwicklung des Kolchos für die Jahre 1971-1975 sowie in den perspektivischen und laufenden Arbeitsplänen des Parteikomitees und der Abteilungsorganisations. Dem ist die Tätigkeit der Gewerkschafts-, Komsomol- und anderer gesellschaftlichen Organisationen untergeordnet.

Sowden zu B. in den Plan der organisatorischen und politischen Arbeit der Partei für die Periode der Frühjahrseinstellung und Beendigung der Viehwinterung solche Maßnahmen aufgenommen wie die öffentliche Parteilversammlung über die Entlassung des Wettbewerb im Kampf um eine vorfristige Erfüllung der Fünfjahrplanverpflichtungen, die Versammlung der Komsomolen und Jugendlichen mit der Tagesordnung „Kampf um die Ernte des vierten Planjahres — erstrangige Aufgabe der Jungen“.

Man hielt eine Gewerkschaftsversammlung ab, auf der der Zeitplan der Sommerarbeiten, die sozialistischen Verpflichtungen erörtert wurden. Das Parteikomitee überprüfte die Verteilung der Politinformanten und Agitatoren. Die Lektoren aus der Gesellschaft „Snanis“ halten in den Brigaden, Farmen und im Klub regelmäßig Vorträge über die sittliche, militärisch-patriotische

Zentrale Wahlkommission für die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR

18. Juni 1974

Die vollständige Liste der Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR sind in den Zeitungen „Pravda“ und „Iswestija“ veröffentlicht.

Es gilt, Hand anzulegen

Der Lenin-Sowchos, Rayon Kijma, Gebiet Turgai liegt fast in Grün getaucht. Die geraden sauberen Straßen, das große Verwaltungsgebäude, die Schule und insbesondere das neue Kulturhaus bilden den Stolz der Einwohner.

Davon, daß der Lenin-Sowchos eine reiche Wirtschaft ist, zeugt der Wohlstand der Sowchosarbeiter. Der große Kaufladen bietet eine Auswahl von Waren und ist längst auf Selbstbedienung überführt, im Gasthaus wird man auf Kosten des Sowchos bedient, in der Speisehalle werden einem schmackhafte und billige Gerichte serviert. Augenblicklich bekommt man den Eindruck, es seien hier auch alle Bedingungen für eine zielbewusste Massenarbeit vorhanden. Geht man jedoch der Sache tiefer in den Grund, überzeugt man sich aber, daß der erste Eindruck täuscht.

Mehr als die Hälfte aller Einwohner des Sowchos sind Deutsche. Freudestrahlend berichtet der Parteisekretär des Sowchos N. Mitschok über die großen Wirtschaftserfolge. Wie verfinstert sich aber sein Gesicht, als wir ihn fragen, wo es denn wenigstens etwas von deutscher Laienkunst gäbe. Weiter stellt sich heraus, daß in der großen Bibliothek kein einziges Buch in deutscher Sprache zu finden ist. Ein Teil der Deutschen geht zu den Sektieren, darunter eine nicht geringe Zahl Jugendliche und sogar Kinder. Aber warum? Allmählich bekommt man eine Antwort darüber.

Die atheistische Propaganda, geschweige denn in deutscher Sprache, läßt hier viel zu wünschen übrig. Offen gesagt, fehlt sie hier überhaupt. Der Parteisekretär des Sowchos erklärt die Ursache auf folgende Weise: „Wir haben keinen gesunden Atheisten, der mit den Gläubigen sprechen, ihnen das gesellschaftswidrige Wesen der Religion, die Pflichten und Rechte der Gläubigen deuten könnte.“

Die Schwächen in der atheistischen Propaganda versuchen die Leiter der Sekte auf ihre Art auszunutzen. So unternahm der Betrudder T. eine Reise in den Nachbarsowchos „Kijminski“ mit der Aussicht, neue Kräfte für seine Sekte zu gewinnen. Hier aber bekam er

es sofort mit Schwierigkeiten zu tun, da es in diesem Sowchos mit der atheistischen Arbeit anders bestellt ist. Hier tritt der Propagandist Ernst Kramer zweimal im Monat mit Vorlesungen in deutscher Sprache zu Themen der atheistischen Erziehung im örtlichen Rundfunk auf. Das hat eine große praktische Wirkung und trägt dazu bei, daß die Zahl der Gläubigen allmählich zusammenschmilzt. Und der Betrudder T. war gezwungen, unverrichteter Dinge heimzukehren.

Im Lenin-Sowchos aber behindert man die ruhige Existenz der Sekte nicht. Man hat hier offenbar vergessen, daß die atheistische Arbeit ständig und gemeinsam mit der gesamten kommunistischen Erziehung der Werktätigen geführt werden muß. Vielleicht glaubt man noch, daß, wenn die Sektierer keine groben Verstöße gegen die Gesellschaftsordnung üben, tüchtig in der Arbeit sind, man unter ihnen auch keine Aufklärungsarbeit zu führen braucht? Daß sie aber zurückgezogen leben und mit der Zeit immer mehr Leute in ihre Sekte hineinlocken, wird hier außer acht gelassen.

Die Aktivisten, die Kommunisten des Sowchos, der Parteisekretär, der Sowchosdirektor A. Bulgakow, der Schuldirektor W. Golowin verstehen scheinbar die Sachlage. Wiederholt was es zu hören: „In Zukunft wollen wir alles regeln.“ „Wir haben in der jüngsten Parteiversammlung diese Frage besprochen und sehen vor, die atheistische Arbeit zu aktivieren.“ Außerdem soll die deutsche Laienkunst organisiert werden, man werde dafür sorgen, daß die Deutschen Bücher in ihrer Muttersprache lesen können. Es wird eine neue Schule gebaut werden, die über eine gut ausgestattete Sporthalle verfügen wird, damit die Jugendlichen Sport treiben können. Und nur der Schuldirektor kann noch nicht versprechen, daß in der Schule in Deutsch als Muttersprache unterrichtet werden wird, weil vorläufig ein Muttersprachlehrer fehle. Bei der ersten Möglichkeit solle auch diese Frage geregelt werden. Aber von selbst wird das nicht kommen. Hier gilt es, Hand anzulegen!

R. KRAUSE

Gebiet Turgai

MAN SCHREIBT UNS AUS DER DDR

Erlebnis „Sowjetunion“ einmal anders

In allen drei Heidenstädten und die ausgezeichnete Betreuung während unserer ganzen Reise durch das Sowjetland.

Diese Freundschaft, so denke ich, kommt aber auch darin zum Ausdruck, daß wir künftigen Offizierschülern in den sowjetischen Garnisonen und Offiziershochschulen auch einen Blick hinter die Kulissen werfen durften. Mit Recht konnte deshalb Generalmajor Bilan, der unseren Freundschaftszug leitete, bei einem Meeting feststellen, daß unsere Dienstzeit bei der NVA schon jetzt beendet und zwar dort in der SU. Mein kurzer Bericht über diese schöne Reise wäre jedoch unvollständig, würde ich unwählig lassen, daß wir auch viel Spaß auf dieser Fahrt hatten und die drei großen Städte der Sowjetunion in ihrer ganzen Schönheit und Vielfalt erleben konnten.

Klaus DENKS

Dem 25. Jahrestag der DDR entgegen

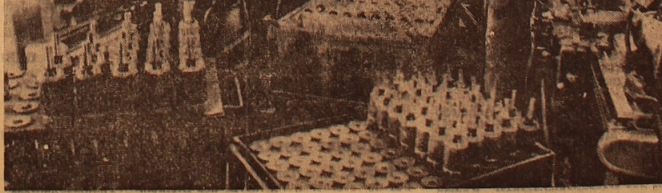
lassen hatten. Es galt, ihr Vermächtnis zu erfüllen, ein Vermächtnis, das mit dem Namen Ernst Thälmanns auf das engste verbunden ist, der als Sohn seiner Klasse die Partei auf dem Wege des Marxismus-Leninismus voranführte.

Es waren die im Thälmannschen Geist erzeugten Marxist-Leninisten, die nicht nur die

Standhaftigkeit besaßen, in der faschistischen Halle ungebrochen den Kampf der Partei weiterzuführen, sondern sich auch als fähig erwiesen, nach der Befreiung von faschistischen Joch durch die Rote Armee unverzüglich die Führung zu übernehmen, verantwortliche Funktionen in der Partei, in der Gesellschaft, im Staat auszuüben, in den Reihen

der geilen Partei der Arbeiterklasse die Werktätigen auf den siegreichen Weg der sozialistischen Revolution in der Deutschen Demokratischen Republik zu führen.

Am Anfang dieses Weges stand das schwere Erbe, das die deutschen Antifaschisten antreten mußten. Der Faschismus hatte das Land in einen Trümmer-



DDR. Das Elektromotorenwerk in Turm, Bezirk Karl-Marx-Stadt. Hier werden die Teile mit Metallbearbeitungsmaschinen aus der Sowjetunion bearbeitet.

UNSER BILD: Mechanische Halle des Betriebs. Foto: ADN-TASS

Schritte der sozialistischen Integration

Einheitliches Verbindungssystem der RGW-Mitgliedstaaten

Der wissenschaftlich-technische Fortschritt wird jetzt neben anderen Faktoren in bedeutendem Maße durch die Entwicklung der Verbindungsmittel bestimmt. Die massenhafte Komplexautomatisierung und eine weitgehende Nutzung der elektronischen Rechen- und Steuerungsanlagen sind möglich, nur bei der Organisation von großen Rechen- und Koordinationszentren, mit den Abnehmern-Verbrauchern durch schnellfunktionierende Verbindungskanäle verbunden sind. Gerade deshalb stellen sich die RGW-Mitgliedstaaten ein Komplexprogramm der sozialistischen ökonomischen Integration die Aufgabe, ein gegenseitig koordiniertes automatisiertes Komplexverbindungssystem zu schaffen.

Dieses System sichert die Durchgabe einer beliebig großen Menge an Informationen. Es vereinigt alle Verbindungsmittel, die es in den sozialistischen Ländern gibt: Kabel- und Funkverbindungen, Fernschreiber, die komplexe Verbindung durch das System "Interpuls".

„Jetzt sind die Verbindungssysteme der sozialistischen Länder mit verschiedenartigen Ausrüstungen ausgestattet“, sagt der verantwortliche Sekretär des sowjetischen Teils der Ständigen RGW-Kommission für elektrische und Postverbindungen Sergej Sergejtschuk. „Für die internationalen Verbindungen wird eine begrenzte und oft ungenutzte Anzahl von Leitungen und Kanälen genutzt. Deshalb müssen die Abnehmer oft lange warten, die Qualität der Sendungen ist nicht immer hoch, oft wird die Verbindung unterbrochen. Das automatisierte Komplexverbindungssystem kann diese Schwierigkeiten überwinden. Es ermöglicht z. B. im Fall einer Havarie oder Überlastung auf irgendeiner Magistrale, automatisch den vorteilhaftesten Umweg zu finden und eine neue Verbindung herzustellen, wozu

alle Verbindungsmittel aller RGW-Mitgliedstaaten ausgenutzt werden.

Die Vergrößerung der Geschwindigkeit des Informationsaustauschs trägt zur Inzifizierung einzelner Ausrüstungsarten bei. Unlangst z. B. wurde ein Ober-einkommen zwischen der Sowjetunion, der Tschechoslowakei und Polen über die Inzifizierung einiger Typen von Telefonrelais erzielt.

Die Schaffung eines einheitlichen Systems verlangt große Vorbereitungsarbeiten. Es sind drei Wirklichkeitsstadien des Programms nach Perioden 1976 bis 1980, 1981-1985 und 1986-1990 vorgesehen. Die Erarbeitung des Vorentwurfs des einheitlichen Verbindungssystems im Rahmen der Ständigen RGW-Kommission für elektrische und Postverbindungen wird in der UdSSR, DDR, VRP und CSSR vorangetrieben. Die anderen Länder nehmen an der Projektionsarbeit aktiven Anteil. Sie übermitteln den Projektoren ihre Vorschläge in der Schaffung eines gegenseitig koordinierten Verbindungssystems. Am Ende dieses Jahres wird der Vorentwurf des einheitlichen Systems im ganzen vereinbart werden.

„In den Abschnitten des Projekts sind die Hauptverbindungsobjekte bestimmt, bei deren Rekonstruktion oder deren Bau in den RGW-Mitgliedstaaten die Bedürfnisse des einheitlichen Systems berücksichtigt werden müssen“, sagt abschließend Sergejtschuk. „Auf den gemeinsamen Beratungen wurden die Termine und das Ausmaß dieser Maßnahmen vereinbart. Zwischen der UdSSR und VRP, der DDR und CSSR wurden zweiseitige Abkommen über konkrete Termine und den konkreten Arbeitsumfang unterzeichnet.“

A. PUTINZEV, J. MERKWELADSE, APN-Korrespondenten

Etwa 50 Jahre lang befand sich Portugal, ein kleines Land im äußersten Westen Europas, unter dem Joch der faschistischen Diktatur. Das vollständige Abhandeln elementarer Freiheitsrechte, die Ausschreitungen der kriegsgeilerten Politischen Polizei - PJDE, strenge Zensur der Presse, das niedrigste Lebensniveau der Werktätigen in Europa, Kolonialkrieg, der alljährlich Zehntausende Opfer hinwegraffte - das brachte das faschistische Regime Salazar-Caetano Portugal.

Gegenwärtig leben Lissabon, Porto, Faro und andere Städte erstmalig seit einem halben Jahrhundert unter den Bedingungen der Freiheit, die politischen Parteien und Gewerkschaften arbeiten normal, die Zeitungen erscheinen ohne Zensur, die Regierung hat neue Mindestlöhne festgesetzt, wovon 50-60 Prozent der Bevölkerung profitieren.

Gewiß ist noch nicht alles im heutigen Portugal ruhig. Die Großindustriellen und Landfundisten, in deren Hände sich noch wichtige ökonomische Hebel befinden, versuchen hier und dort die Produktion zu desorganisieren, greifen zu Sabotage und verbreiten panische Gerüchte.

Die patriotischen Kräfte Portugals antworten auf die Ausschreitungen der Reaktion mit Zusammenschluß ihrer Reihen und Festigung der Einheit des Volkes und der Streitkräfte. Die Hauptlösung des heutigen Portugals lautet:

„Ein einiges Volk ist unbesiegtbar!“

UNSER BILD: Das Interesse des portugiesischen Volkes für die von der Zensur befreite Presse ist groß wie nie zuvor. Foto: TASS



Aufgaben der KP Finnlands

HELSINKI (TASS). Ein Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Finnlands hat in Helsinki stattgefunden. Erörtert wurden die Lage im Lande und die nächsten Aufgaben der Partei.

Es wurde beschlossen, den XVII. Parteitag der KP Finnlands für die erste Jahreshälfte 1975 einzuberufen. Auf der Tagesordnung des Parteitages sollen Fragen der weiteren Festigung der Einheit der Partei auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus sowie der Beschlüsse des außerordentlichen XVI. Parteitages der KP Finnlands und Fragen der ideologischen, politischen und organisatorischen Arbeit der Partei stehen.

Das Plenum zog eine Bilanz der Fehlerlichkeiten zum 30. Jahrestag der Gründung der Partei und der Gründung der Volksdemokratischen Bewegung im Lande. In Würdigung des großen Erfolgs der Fehlerlichkeiten wurde auf dem Plenum festgestellt, daß sie ein bedeutsames Ereignis im politischen Leben Finnlands waren.

Auf dem Plenum wurden ferner die Tätigkeit der Kommunisten zur Festigung der Gewerkschaftsbewegung behandelt, und ein entsprechender Beschluß gefaßt.

Ferner wurde eine Erklärung genehmigt, in der es als notwendig erachtet wird, Maßnahmen zur Eindämmung der Inflation im Lande zu ergreifen.

Die Teilnehmer des Plenums verteilten entschieden die Handlungen der chilenischen Militärräte und forderten die Einstellung der von ihr inszenierten Prozesse, die unverzügliche Freilassung des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei Chiles, Luis Corvalan, und der anderen eingekerkerten Patrioten.

Im Namen der KP Finnlands richtete das Plenum an die uruguayische Regierung eine Botschaft, in der die Freilassung des Ersten Sekretärs des ZK der KP Uruguays, Rodney Arismendi, und die Wiederherstellung aller Rechte der Kommunistischen Partei Uruguays auf legale Tätigkeit verlangt werden.

Auf dem Plenum wurde ein Appell zur Unterstützung des von der Organisation „Friedensanhänger Finnlands“ begründeten Friedensfonds angenommen. In dem Appell heißt es: Die Gründung des Friedensfonds bietet weitere Möglichkeiten zur Vergrößerung der Rolle des finnischen Volkes im gemeinsamen Kampf für Frieden, nationale Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt.

und einem Wasserkraftwerk, der 70 km lange Hauptkanal mit einem Netz von Verteilungskanälen.

UNSERE BILDER: 1. Die Hauptanlage des Dshalalabader Bewässerungssystems. 2. Freude auf den Gesichtern: Wo noch vor kurzem Wüste war, grünen heute die Felder. Fotos: TASS

Wer gegen die Entspannung Front macht

TASS-Kommentar

Die Zeiten ändern sich. Die Lage in der Welt wendet sich zum Besseren. Die in der Welt vor sich gehenden positiven Wandlungen sind besonders in Europa sichtbar, das Schritt für Schritt aus einem Kontinent von Konflikten und Streitigkeiten zu einer Zone des dauerhaften Friedens und der gleichberechtigten Zusammenarbeit wird. Weiterer außerordentlich wichtiger Schritt in dieser Richtung kann und muß ein erfolgreicher Abschluß der gesamteuropäischen Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit sein.

In Helsinki und Genf wurde bereits bedeutende Arbeit geleistet, bei der ein Weg zur Lösung einer Reihe wichtiger und komplizierter Probleme, die mit der Festigung der europäischen Sicherheit zusammenhängen, gefunden werden konnte. Heute bestehen alle erforderlichen Voraussetzungen dafür, daß das gesamteuropäische Forum nach Beendigung der zweiten, der 77 Prozent der Teilnehmer im sozialistischen Weltbewerber unter der Leitung des Generalsekretärs der Sowjetunion, ihres Gesundheitszustand, ihrer Arbeit und ihre ideologischen Anschauungen sammeln und sichern. Neben dem bevorstehenden einseitigen dieser Konferenz angemessen wäre.

Indessen: Je mehr sich im politischen Leben Europas der Ge-

danke der kollektiven Sicherheit und der guten Zusammenarbeit durchsetzt, desto aktiver werden gewisse imperialistische Kreise, die nicht an einer weiteren Entspannung interessiert sind. Unter dem Einfluß dieser Kreise versuchen die Delegationen einiger an der Konferenz beteiligter Staaten die Lage künstlich zu komplizieren, indem sie bald diesen, bald jenen Vorschlag unterbreiten, darunter auch solche, die von vornherein unannehmbar sind oder bei der Sache überhaupt nichts zu tun haben.

Die Versuche der Entspannungsfreunde, die Arbeit der Konferenz zu hemmen, schreiten mit der Aktivierung gewisser NATO-Kreise einher, die durch Einschüchterung des Spielers der von erfundenen „sowjetischen Gefahr“ in Maßnahmen zur weiteren Gesundung des politischen Klimas in Europa verhindern wollen. Auf den jüngsten Tagungen solcher Organe wie die nukleare Planungsgruppe, das Komitee für Verteidigungsplanung und die Europäische Kommission für Wirtschaft und Sozialfortschritt, nach neuen „Sprünzen“ für die Kriegsmaschinerie des Blocks, nach Stärkung der sichtbar in Wanken geratenen „atlantischen Solidarität“ laut.

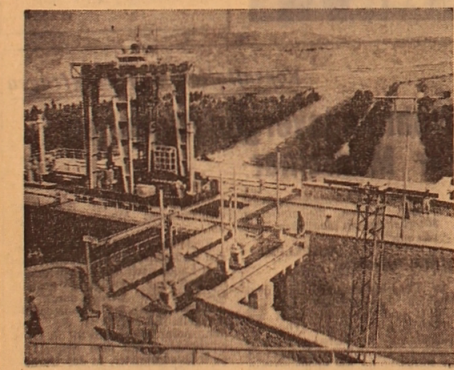
Allein Ansehen nach waren diese militanten Forderungen ein Präliminar für die am 18. Juni in Ottawa begonnene NATO-Ratstagung.

Er erbiet sich jedoch die Frage: Welche Alternative haben die westlichen Entspannungsgegner — jene, die sich in Genf auf Verzögerungstaktik verlegen, oder jene, die im Rahmen der NATO für das Ausführen von Rüstungsbudgets plädieren — zu bieten?

Etwa die Rückkehr zum alten, zu der Spannung in den zwischenstaatlichen Beziehungen, die die Völker in den Jahren des „kalten Krieges“ zermürbt hat? Aber das würde doch den Grundinteressen der Millionen Europäer zuwiderlaufen, die in Ruhe leben wollen und von der Konferenz substantielle Lösungen erwarten, die zur Festigung des Friedens und der Sicherheit in Europa beitragen sollen.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. Breschnew, erklärte am 14. Juni in Moskau zur gesamteuropäischen Konferenz: „Wir sind überzeugt, daß man bei vorhandenem Willen in allen Fragen, die wirklich mit der Sache zu tun haben und in denen bisher keine Übereinstimmung erreicht wurde, für alle Seiten befriedigende und nützliche Lösungen finden kann. Dafür ist nun eines erforderlich: Das Gefühl für die Realität zu bewahren und sich von der Sorge um eine friedliche Zukunft Europas leiten zu lassen.“

Das Dshalalabader Irrigationssystem in Afghanistan ist unter Beistand der Sowjetunion errichtet worden. Dank der hingebungsvollen Arbeit der sowjetischen Fachleute und afghanischen Arbeiter ist in etwa mehr als vier Jahren ein ganzes Komplex komplizierter Bauten in Betrieb genommen worden: die Hauptanlage, bestehend aus einer Wasserpresse, zwei Abflüssen



haufen verwandelt. Doch es genügt nicht, die materiellen und geistigen Verwüstungen zu beseitigen, die zwölf Jahre faschistischer Zangenherrschaft und Raubpolitik hinterlassen hatten.

Es mußte das gesellschaftliche Leben insgesamt auf völlig neuer Grundlage geschaffen werden. Dabei fanden wir bei den sowjetischen Freunden jederzeit wertvolle Unterstützung.

Aktivisten der ersten Stunde und Angehörige der Sowjetarmee wirkten eng zusammen bei der Inangestaltung der Wirtschaft, bei den ersten Schritten der Organisation der demokratischen Staatsgewalt, bei der Erneuerung des kulturellen Lebens. Die Sowjetunion erwies dem demokratischen Aufbauwerk in ihrer damaligen Besatzungszone unschätzbare materielle und ideale Hilfe. Nur hier konnten sich im Gegensatz zu den Besatzungszone der Westmächte, die Arbeiterbewegung und alle demokratischen Organisationen wirklich frei entfalten und den Kampf für grundlegende anti-imperialistisch-demokratische Veränderung aufnehmen.

Der Aufbruch der KPD vom 11. Juni 1945 wies ihnen allen Ziel und Weg. Mit der Gründung des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes wurde die Spaltung der Gewerkschaften überwunden, und es entstand ein einheitlicher Gewerkschaftsbund. Nachdem Kommunisten und Sozialdemokraten sich bereits in einer ersten Aktionsgemeinschaft zusammengefunden hatten, wurde im April 1946 durch ihre Vereinigung die Sozialistische Einheitspartei der

Arbeiterklasse auf dem Boden des Marxismus geschaffen, die alle revolutionären Traditionen der deutschen Arbeiterbewegung fortsetzt. Unvergleichlich sind damit die Namen der Genossen Wilhelm Pieck, Otto Grotewohl und Walter Ulbricht verbunden. Im Prozeß des Aufbaus entwickelte sich die SED zur marxistisch-leninistischen Partei, die, aus den reichen Erfahrungen der KPdSU schöpfend, sich unter den harten Bedingungen des Klassenkampfes als Vorhut der Arbeiterklasse und aller Werktätigen bewährte.

Von der Einheit der Arbeiterklasse gingen starke Impulse für das Zusammenwirken aller antifaschistisch-demokratischen Kräfte aus. Die neugegründeten antifaschistisch-demokratischen Parteien bildeten gemeinsam mit dem Freien Deutschen Gewerkschaftsbund, der Freien Deutschen Jugend, dem Demokratischen Frauenbund und dem Kulturbund den Demokratischen Block. Damit erhielt die Bündnispolitik der Arbeiterklasse mit den Bauern, der Intelligenz und anderen Werktätigen eine Organisationsform, die wesentlich dazu beitrug, daß der demokratische Aufbau und die Schaffung einer demokratischen deutschen Republik von allen Parteien und Massenorganisationen gemeinsam getragen wurde und sich die Bündnisbeziehungen immer enger gestalteten. So formierten sich die Kräfte, die die große revolutionäre Umwälzung der deutschen Geschichte vollzogen.

Vom Tage ihrer Gründung an war die DDR im besonderen Maße dem Druck und den aggressiven Bestrebungen des Imperialismus ausgesetzt. Zweimal, 1953 und 1961 unternahm der Imperialismus direkte Versuche, unsere Arbeiter- und Bauernmacht zu beseitigen und die DDR zu annektieren. Beide Versuche wurden durchkreuzt. Kampfgruppen der Arbeiterklasse und Einheiten der Nationalen Volksarmee nahmen mit aktiver Unterstützung der in der DDR stationierten sowjetischen Truppen die Grenze nach Westen hin unter feste Kontrolle. Der ertriumphale Marsch der westdeutschen Bundeswehr mit klingendem Spiel durch das Brandenburger Tor fand nicht statt. Die DDR ihren sozialistischen Weg weiter und wird auch weiterhin in Gemeinschaft mit den Warschauer Vertragsstaaten ihre Staatsterritorien zuverlässig sichern und ihre sozialistischen Errungenschaften schützen.

Im dritten Jahrzehnt des Bestehens unseres sozialistischen Staates gestalten die Werktätigen unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei die entwickelte sozialistische Gesellschaft.

Amerikaner werden bespitzelt

WASHINGTON. Millionen amerikanischer Bürger stehen unter ständiger Aufsicht verschiedener Regierungsämter, die alle reichlichen Informationen über ihr Leben, ihre Gewohnheiten, ihren Gesundheitszustand, ihre Arbeit und ihre ideologischen Anschauungen sammeln und sichern. Neben dem bevorstehenden einseitigen dieser Konferenz angemessen wäre.

beschaffen Informationen und Fingerabdrücke aufbewahrt werden, gibt es bei den Regierungsämtern mindestens 650 weitere sogenannte „Datenbanken“. Diese Zahl nimmt Senator Sam Ervin, Vorsitzender des Senatsuntersuchungsausschusses für Verfassungsrecht, der vor kurzem eine einschlägige Untersuchung abgeschlossen hatte.

Weitere Angriffe

BANGKOK. Die kambodschanischen Befreiungstreitkräfte drücken weiterhin massiv in Richtung Kampong Som, Nördlich der Erdölraffinerie und östlich

des geschlossenen Flughafens der Stadt vier erbittert gekämpft. An der Straße vier zwischen Kampong Som und Phnom Penh unternehmen die Befreiungstreitkräfte eine Operation

Wie die Untersuchung ergibt sind in diesen „Banken“ über 1 250 000 verschiedene Eintragungen über das Leben der Amerikaner enthalten. Dabei handelt es sich um ein Drittel um Informationen, die jedem große Unannehmlichkeiten bereiten können, wenn sie publik werden. Nur zu 10 Prozent erfolgt die Erfassung und Speicherung von Informationen im Rahmen des Sozialismus.

zur Vernichtung gegnerischer Kräfte. Auch die Kämpfe nördlich von Phnom Penh und im Gebiet Lonngv halten an. Am 18. Juni wurden generische Objekte in der Hauptstadt beschossen. Wenige hundert Meter vom Sitz des Regierungschefs Lon Nol schlugen Raketen ein.

rend das jährliche Wachstumstempo des Nationalproduktes von 1961 bis 1970 durchschnittlich 4,4 Prozent betrug, wurden im Durchschnitt der Jahre 1971 bis 1973 5,2 Prozent erreicht. 1973 überschritt die volkseigene Industrie erstmals die 200-Milliarden-Mark-Grenze der Warenproduktion. Verbesserte Materialbereitstellung führte zu höherer Kontinuität der Produktion, bedarfsgerechte Produktion zu verbessertem Angebot im Handel, so daß die Haushalte mit dem letzten Jahr über mehr industrielle Konsumgüter verfügten. 1973 besaßen 77 Prozent der Bürger einen Fernsehapparat, 75 Prozent einen elektrischen Kühlkühlschrank, 66 Prozent eine elektrische Waschmaschine, oder fünfzehn Haushaltselektrogeräte.

Die in Auswertung des VIII. Parteitages der SED beschlossene Unterstützung kinderreicher Familien, wurden von den Werktätigen mit bedeutenden Initiativen zur weiteren ökonomischen Stärkung der DDR beantwortet. Als Ergebnis der sozialpolitischen Maßnahmen verbesserte sich das Lebensniveau der Arbeiterklasse, der Klasse der Genossenschaftsbauern und der anderen sozialen Schichten der Bevölkerung weiter. Es zeugt von der sozialistischen Einstellung zur Arbeit und

einer tiefen Einsicht in die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge, wenn Millionen Arbeiter, Genossenschaftsbauern und Angehörige der Intelligenz zu Ehren des 25. Jahrestages ihres Staates im sozialistischen Weltbewerber unter der Leitung stehen. „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt zu erzielen.“

Schritt für Schritt werden die sozialen Bedingungen geschaffen, wie sie der entwickelten sozialistischen Gesellschaft entsprechen. Im Gegensatz zu den Werktätigen kapitalistischer Länder bleiben die Werktätigen der DDR voller Vertrauen in die Zukunft. Bei uns Vollbeschäftigung — dort wachsende Pöbel und Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit. Bei uns stabile Preise und Mieten, wodurch die Werktätigen voll in den Genuß höherer Arbeitsentlohnung gelangen — dort zusätzliche Ausbeutung durch inflationistische Preiserhöhungen, Geldentwertung, hemmungslose Boden- und Börsenspekulation. Bei uns gesellschaftliche Fürsorge durch Arbeitsschutz, Vergütungen für Mutter und Kind, kostenlose Behandlung bei Krankheit und Invalidität — dort Arbeitssteuern, steigende Arzt- und Krankenkosten, Diskriminierung und Beschneidung des arbeitenden Menschen auf jedem Gebiet.

So bewelst die sozialistische Planwirtschaft ihre Überlegenheit gegenüber dem Kapitalismus bei der Befriedigung der Lebensbedürfnisse der Menschen und ihrer sozialen Sicherheit klar und eindrucksvoll. Das ist zugleich

einer der wichtigsten Beiträge, mit dem wir die Ausstrahlungskraft des real existierenden Sozialismus mit seiner sich erweiternden ökonomischen sozialistischen Integration in der Weltarena weiter erhöhen und im festen Bündnis mit der Sowjetunion und den anderen Bruderländern seine Überlegenheit über das imperialistische System noch deutlicher zum Ausdruck bringen.

Mit diesen Gedanken bereiten wir als gute sozialistische Patrioten und zuverlässige Internationalisten unseren Feiertag vor, den 25. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik.



Jeden Sommer geht von der Anlegestelle des Hafens in Ust-Kamengorsk das Dieselschiff „Kompositor Balakirew“ der Irtysh hinauf. Die Reise dauert etwa zwei Wochen. Unlängst machte es seine erste Fahrt in dieser Saison. 160 Touristen aus Kemerowo, Sempalatsk, Dshambul, Ostkasachstan machen eine schöne Rei-

se auf dem Buchtarma-See, wobei sie an den malerischen Orten der Küste verweilen.

UNSER BILD: Das Dieselschiff „Kompositor Balakirew“ wird für die Fahrt vorbereitet.

Foto: W. Pawlulin

Am Dshambuler Badestrand

Die Einwohner der Stadt bekamen für Erholungszwecke einen großen See mit einer Oberfläche von dreizehn Hektar. Der See befindet sich nicht weit vom Stadtzentrum, an den Wohnkomplexen. Nach Arbeitsschluss kann man in ein erfrischendes Bad nehmen und Boot fahren. Den Wasserspringern wird ein gitterförmiger Turm zur Verfügung gestellt. Ein Schwimmbekken wird auch für die Kleinsten gebaut. Sandiger Badestrand

Brausebad, Umkleidekabine, Kioske mit Erfrischungsgetränken werden für die Badegäste Komfort schaffen. Ebenda werden auch Sportplätze eingerichtet werden. Einige Bus-Routen werden die Erholungszone mit verschiedenen Stadtbezirken verbinden. Der See wurde nach dem Entwurf des Instituts „Kasjuschgiproedoch“ von den Arbeitern, Ingenieuren und Technikern der Mechanisierten Wanderkolonie Nr. 46 des Trusts „Dshambul-

wodotrol“ geschaffen. Vorranglich arbeiten hier die Brigaden, denen W. D. Stassenko, Sh. Salaukew, I. F. Kim, I. A. Shurawlow vorstehen und die Kraftfahrkolonne aus dem Trust „Dshambulwodotrol“. Sie leisten täglich ein anderthalbfaches Tagessoll.

In den nächsten Jahren wird die Erholungszone längs des Fließchens Kasaru weiter ausgebaut werden.

(KasTAG)

Hohen Titel verliehen

Im sozialistischen Wettbewerb für vorläufige Erfüllung der Planaufgaben des laufenden Jahres wählte die Zahl der Bestarbeiter und Neuerer der Dienstleistungssphäre des Gebiets Akjubinsk immer an.

Dieser Tage wurde einer großen Gruppe von ihnen vom Gebietvollzugskomitee der Werk-

tätigendepulierten und vom Präsidium des Gebietsrats der Sowjetgewerkschaften der Titel „Meister 1. Klasse“ verliehen.

Unter den Ausgezeichneten war der Schuhmachermeister Erich Rund aus der Aktjubinsker Vereinigung für Schuhwerk. Schon 26 Jahre arbeitet er in diesem Betrieb, kennt seinen Beruf aus dem Effek. Ist Aktivist der kommunistischen Arbeit, seine Erzeugnisse sind nur ausgezeichnete Qualität. Er arbeitet zur Zeit schon für das Jahr 1975.

I. GONTSCHAROW

Neues Fernsprechamt

In der Herzen-Straße in Kustanai wurde ein neues Fernsprechamt mit Selbstwählanlagen, einem Telegraf und offener Fernsprechstelle in Nutzung genommen.

Die Einwohner dieses Stadtbezirks und des Gewerkschaftsvom Kamwoll- und Tuchkombinat brauchen jetzt nicht zum Fernsprechamt ins Stadtzentrum zu fahren.

Joh. BITTNER

Stücke aus dem Leben

ZELINOGRAD. (Fr.). Am 14. Juni begannen hier im Gebäude des Gorki-Gebietstheaters die Gastspiele der Truppe des Dshambuler Theaters. Das Theaterkollektiv ist zum erstenmal in der Neulandmetropole. Der Hauptregisseur P. Schirshow weist darauf hin, daß es das Kollektiv der Künstlerkollektive ist, sich aktiv in das heutige Leben einzumischen. Es geht ihm um eine realistische Wiedergabe der Gegenwart mit seinen brennendsten Problemen.

Darum besteht auch das Repertoire vorwiegend aus Werken moderner Autoren. Und noch geht es den Schauspielern darum, tiefstehenden Inhalt in scharf geprägten ausdrucksreichen Form darzustellen.

In den 20 Tagen der Gastspiele kommen acht Stücke zur Aufführung. Am Eröffnungstag wurde das Werk des Moldauer Dramaturgen I. Druze „Die Vögel unserer Jugendzeit“ gegeben.

Wassili SCHUKSCHIN

Der Dickschädel

Wassili Schukschin (1929), bekannter sowjetischer Erzähler, Arbeiter erfolgreich auch als Filmschauspieler, Regisseur und Drehbuchautor.

Alles fing damit an, daß Monja Kwassow irgendwo gelesen hatte, es könne kein Perpetuum mobile geben. Aus diesen und jenen Gründen nicht, schon wegen der Reibung. Monja: „Hier muß zunächst einmal erklärt werden, wieso „Monja“. Eigentlich hieß er Mitja, Dmitri, aber die Großmutter nannte ihn Mitri und zärtlich Moja. Und seine Freunde hatten dann Monja daraus gemacht, das war einfacher, außerdem paßte Monja besser zu dem quecksilberigen Mitja, es unterschied ihn von allen anderen, betonte eben seine Unrast, seinen störrischen Charakter.

sehr viele versucht hatten, so ein für alle Zeiten funktionierendes Triebwerk zu erfinden, Aufmerksam betrachtete er die Zeichnungen der zu den verschiedensten Zeiten vorgeschlagenen „ewigen Triebwerke“. Dann versank er in Nachdenken. Die Reibung und die Gesetze der Mechanik ließ er unbeachtet und war nur noch von dem einen Gedanken besessen, ein Perpetuum mobile zu erfinden, wie es das noch nie gegeben hätte. Es wollte ihm einfach nicht in den Sinn, daß eine solche Maschine unmöglich sei. Das kam bei ihm vor, daß er keinerlei nöhneren Überlegungen zugänglich war, sie vielmehr mit einem „Schon gibt es mir aus“ abtat. Auch jetzt dachte er: Quatsch! Wieso denn unmöglich?

Patentprüfungen

MOSKAU. Mehr als 160 000 Erfindungs- und Entdeckungsanmeldungen laufen alljährlich im Unionsforschungsinstitut für staatliche Patentprüfungen ein. Die Aufgabe der hier arbeitenden Fachleute besteht darin, sich über den Wert einzelner Angebote klarzuwerden. Das Institut besorgt wissenschaftlich-technische Prüfungen der Erfindungsanmeldungen, der Anmeldungen für gewerbliche Muster und Warenzeichen, Vorprüfungen der Erfindungsanmeldungen.

Außer von Sowjetbürgern treffen hier Briefe aus weiteren 40 Ländern der Welt mit der Bitte ein, Patentprüfungen vorzunehmen.

Alljährlich erhöht sich die Zahl der eingelaufenen Anmeldungen um etwa 10 000. Das Institut wird sich deshalb vergrößern. Um die Bearbeitung der Dokumentationen zu beschleunigen wird man weitgehend die neuesten technischen Mittel anwenden.

Vor kurzem wurde im Institut die zweimillionste Anmeldung registriert. Man beauftragte mit ihrer Bearbeitung die beste Expertin des Instituts, Gruppenleiterin aus der Abteilung Nahrungsmittelindustrie N. Korowjassowskaja.

UNSERE BILDER: 1. Unionsforschungsinstitut für staatliche Patentprüfungen
2. N. Korowjassowskaja

Fotos: TASS

Humoreske

Ein Königreich für Garage

„Garage, Garage, Garage“, murmelte ein Autobesitzer bei der Prüfung der Gewinnliste einer Lotterie. Einen Personenkraftwagen hatte er vorhin schon gewonnen. Nun, das ist ein alter Witz. Was weiter kommt, ist eine wahre Begebenheit.

Vetter Jakob Kerb hatte ein schnelles Motorrad mit Belwan und auch eine Garage. Es war zwar ein bescheidener Bau, aus Brettern gezimmert, aber Hauptsache sein „Ural“ stand im Trocknen. Vetter Jakobs Garage war nicht die einzige im Häuserblock des Mikroyons Nr. 1. Nebenbei stand eine ganze Reihe solcher Garagen aus Beton, Ziegeln oder Stahlblech. Da fanden „Moskwitsch“, „Shigulis“, „Wojgas“ eine sichere Unterkunft. Alle Garagenbesitzer sorgten für Reinhalt vor ihrem eigenen Garagetor, sie waren zufrieden mit ihren Wagen und mit sich selbst.

Wie ein Blitz aus helterem

Himmel tauchte eines Tages eine Kommission aus Vertretern des Stadtsowjets und der Stadt-Abteilung Architektur auf. Die Kommissionsmitglieder riefen die Garagenbesitzer zusammen und erklärten ihnen:

„Die Garagen hier sind nicht planmäßig gebaut, sie verunzieren den Hof des Häuserblocks. Also, im Verlauf von 48 Stunden müssen sie verschwinden, oder über jeden Garagenbesitzer wird eine Verwaltungsstrafe von 50 Rubel verhängt.“

Ganz niedergeschlagen ging Vetter Jakob mit seinem Kumpel vom Wohnhaus zu, Ab und zu warf er einen wehmütigen Blick auf die Behauung des „Ural“.

„Mach dir keine Sorgen, Alter“, tröstete ihn der Nachbar, ein Betongaragenbesitzer. „Es wird nicht so heiß gegessen, wie es gekocht wird. Die Aufregung vermittelt wie Wasser in der Wü-

ste.“

„Ja, aber die Strafe“, wendete Vetter Jakob ein.

„Ich für meine Teil werde keinen Finger rühren. Mag die Garage doch stehen, wo sie steht“, sagte der Nachbar und verschwand in seiner Wohnung.

„Verkauft mir die Garage, das gibt ein schönes Häuschen für die Datsche“, schlug ein anderer Wohnungsnachbar dem Alten vor. „Ich biete dir einen Hund.“

Vetter Jakob drehte dem Nachbar schweigend den Rücken.

Am anderen Tag nach Arbeitsschluss ließ Vetter Jakob seinen Kumpel vom Bauobjekt, den Bulldozerführer, ihm bei der Demontage der Garage behilflich zu sein. Kurzerhand schleppte die beiden die Garage mit dem Traktor auf einen öden Platz außerhalb der Stadt. Seufzend beugte Vetter Jakob den verrotteten Bau mit Benzin.

„Ehe ich 50 Rubel Strafe bleich oder die Garage für einen

Spottpreis herbeigehe, soll sie lieber in Flammen aufgehen“, rief er und riß ein Zündholz an.

Der riesige, qualmende Brand war weit zu sehen im Nu war auch die wachsame Feuerwehr zur Stelle.

„Ihre Initiative“ wandte sich der Führer der Feuerbekämpfung höflich an den alten „Brandstifter“.

„Meine Arbeit“, gab Vetter Jakob zu und legte dem Feuerwehrmann seinen Kummer ans Herz. Dieser schrieb eifrig in seinem Block.

Hier haben sie eine Quittung. 250 Rubel für unerlaubte Brandanzündung zahlen sie morgen an die Stadtbank. Auf Wiedersehen.“ Die Wagen der Feuerwehr brausten davon. Vetter Jakob sah ihnen mit weit aufgeripptem Mund nach.

Vetter Jakobs „Ural“ steht jetzt im Hof seines Bruders, der ein Eigenheim besitzt.

Die anderen Garagenbesitzer haben sich in ein Faustrecht. Sie haben bisher keine Kopeke Strafe zu zahlen brauchen und ihre Garagen stehen immer noch wohlbehalten auf dem Hof.

Der Beschluß der strengen Kommission ist allem Anschein nach in Vergessenheit geraten.

H. EDIGER

MOSAIK

ELEKTRONIK IM DIENSTE DER METEOROLOGEN

Auf die Frage „Wie wird das Wetter?“ wissen die belarussischen Meteorologen eine präzise Antwort zu geben. In der Republik sind etwa 40 automatische Wetterstationen eingerichtet worden, die zu festgesetzten Zeiten Daten über die Verhältnisse im Boden und in der Atmosphäre dem meteorologischen Zentrum in Minsk fernschriftlich übermittelt. Ein Elektronenrechner ermittelt dann die Wettervorhersage. Außerdem verwenden die be-

lorussischen Meteorologen Funkortographen, die 2mal am Tag den Himmel über der Republik aber auch über der Litauischen SSR, der Ukrainischen SSR und der Volksrepublik Polen untersuchen.

THEATER FÜR GEHÖRLOSE

In mehr als 50 Städten der UdSSR und im Ausland gastierte bisher das Moskauer Theater für Mimik und Geste, an dem fast ausschließlich gehörlose Schauspieler arbeiten. Als einziges seiner Art in der Welt erschließt es gehörlosen Menschen durch die Anwendung besonderer Arten der Darstellung moderne Stücke und Werke der Weltliteratur.

DELPHINARIUM FÜR „SPRACHFORSCHUNG“

Im Schwarzmeerhafen Batumi wurde ein Delphinarium fertiggestellt, das helfen soll, die „Sprache“ von Meeressäugern zu entschlüsseln. Es wird im kommenden Sommer die ersten Tiere aufnehmen. Seine drei Becken haben ein Gesamtvolumen von fast 1000 Kubikmetern. Sowjetische Wissenschaftler wollen hier durch Beobachtungen und Experimente die „Sprache“ der Delphine und das Phänomen ihrer schnellen Beweglichkeit erkunden.

(ADN)

TSCHAIKOWSKI-WETTBEWERB

Auftritte beendet

Beim internationalen Tschaiakowski-Wettbewerb in Moskau haben die elf sowjetischen Pianisten ihren ersten Auftritt beendet. Sie waren nach Meinung aller Kritiker auf den schweren Wettstreit gut vorbereitet.

Am 18. Juni waren noch vier von ihnen gehört worden. Alle, unter ihnen die jüngste Teilnehmerin des Wettbewerbs, die siebenjährige Schülerin Eleri Andshaparidse aus Tbilissi, hinterließen einen guten Eindruck.

26 Pianisten vertreten die USA. Es wird angenommen, daß sich gerade zwischen ihnen und den sowjetischen Pianisten der heiligste Wettstreit entzündet.

Der Wettbewerb der Pianisten ist mit 73 Wettbewerbern aus 22 Ländern der repräsentativste des gesamten Tschaiakowski-Wettbewerbs. Mehr als 60 Pianisten treten bereits auf. Der Vorausscheid soll am 20. Juni abgeschlossen werden.

Bei ihm haben die Teilnehmer Prüfungen und Fagen von Bach, Sonaten von Mozart oder Haydn, Virtuose Etüden Chopins, Liszts, Skrjabin, Rachmaninows sowie Stücke aus Tschaiakowskis „Jahreszeiten“ vorzutragen.

Zum zweiten Teil des Wettbewerbs wird zugelassen, wer mindestens 18 der 25 möglichen Punkte erreicht hat. Nur zwölf Teilnehmer kommen in den Endausscheid. Am 1. Juli sollen die Sieger des diesjährigen Tschaiakowski-Wettbewerbs bekanntgegeben werden.

(TASS)



Foto: TASS



Fotos: TASS

Konsultation zu Rechtsfragen

Wohnungsvergünstigungen für Mediziner

Welche Wohnungsvergünstigungen werden medizinischen Mitarbeitern in ländlichen Regionen zuteil?

A. KELLER
Gebiet Tschimkent

In Übereinstimmung mit dem Beschluß Nr. 517 des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR vom 5. Juli 1968 „Über die Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Gesundheitsschutzes und zur Entwicklung der medizinischen Wissenschaft im Lande“ werden alle auf dem Lande und in Arbeitsleistungen wohnenden und beschäftigten Ärzte, Provisoren und die mit ihnen wohnenden Familienmitglieder mit kostenlosen Wohnungen mit Heizung und Beleuchtung versorgt.

Dieselben Vergünstigungen beziehen sich auch auf das auf dem Lande und in Arbeitsleistungen wohnende und arbeitende mittlere medizinische Personal auf dem gesamten Territorium der UdSSR, darunter Krankenschwestern aller Art, Instruktoren für Sanitätsschule, Laborantinnen, Röntgenlaboranten und -techniker, Instruktoren für Heilmusik, medizinische Statisten, Desinfektionsinstruktoren, Masseure und andere Mitarbeiter, die dem mittleren medizinischen Personal angehören; alle mittleren pharmazeutischen Mitarbeiter. Die Wohnungsvergünstigungen werden diesen Mitarbeitern unabhängig von ihrem Bildungsgrad bewilligt.

Hat das Vollzugskomitee des örtlichen Sowjets keinen freien Wohnungsfonds, so wird dem medizinischen (pharmazeutischen) Mitarbeiter eine Wohnung in einem Eigenheim der Einwohner oder im Wohnungskooperativ gesichert. Die Pachtsumme in Höhe der entsprechenden kommunalen Wohnungsmiete zahlt in diesem Fall der örtliche Sowjet oder die Behörde für Gesundheitsdienste. Die Verrechnungen werden zwischen der Administration und der Person, die die Wohnung vermietet hat, ohne An-

leinahme des in ihr wohnenden medizinischen Mitarbeiters ausbleibt.

Kostenlose Wohnungen werden den medizinischen Mitarbeitern auf dem Lande nach den dort geltenden Normen zur Verfügung gestellt. Diese Normen werden durch das Zuständigkeitsbereich der Unionsrepublik geregelt. So z. B. ist die Wohnungsnorm in der RSFSR in Übereinstimmung mit dem Artikel 316 — 9 Quadratmeter, in der Ukrainischen SSR — 13,65 Quadratmeter und in Kasachstan — 9 Quadratmeter für eine Person. Nach diesen Normen werden den medizinischen Mitarbeitern die kostenlosen Wohnungen zugewiesen. Ist die zugewiesene Wohnung größer, als die Normen zuzulassen, so braucht der medizinische Mitarbeiter die überschüssige Wohnfläche dennoch nicht aus seiner Tasche zu bezahlen.

Die Normen der kostenlosen Heizung und Beleuchtung werden vom Ministerrat der Unionsrepublik erarbeitet und bestätigt.

In Übereinstimmung mit dem Beschluß Nr. 517 des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR vom 5. Juli 1968 bleiben den medizinischen Mitarbeitern, die in den Ruhestand treten, und ihren Familienangehörigen die kostenlosen Wohnungen mit Heizung und Beleuchtung erhalten, wenn das allgemeine Dienstalter des erwählten Mitarbeiters auf dem Lande oder in Arbeitsleistungen nicht weniger als 10 Jahre beträgt.

Personen, die vor dem 5. Juli 1968 in den Ruhestand traten, dürfen auch Anspruch auf diese Vergünstigungen machen, wenn sie vor dem Rentenalter Vergünstigungen genossen haben und 10 Jahre Dienstalter in der medizinischen Praxis auf dem Lande aufweisen können.

Ed. HEINZ

REDAKTIONSKOLLEGIUM